Schanzen leben

DM 1,50

September 1984

ACHTUNG!

Atom-Unfall vor der Küste

Hamburger Fähre versenkt Uran-Frachter



Elf Seemeilen vor der belgischen Küste bohrte sich die „Olau Britannia" mittschiffs in den französischen Frachter, der wenig später sank

DEMO am TAG X+2

betr.: Weißkittel & Taz

...Frauenarzt Dr.Waesch aus der Praxis Grünthal/ Waesch, Rothenbaumchaussee, hat sich auf den im vorletzten Schanzenleben abgedruckten Artikel über Umgangsweisen mit Patientinnen dieser Praxis bei der Kontaktadresse der Zeitung gemeldet.
Da dieses außerhalb der Redaktionszeit u. deshalb auch niemand in dieser Richtung kompetentes anzutreffen war, wurde er gebeten, sein Anliegen doch schriftlich einzureichen.
Dieses ist nicht geschehen, und wir fragen uns, was eine so hoch gestellte Persönlichkeit von einer Stadtteilzeitung wollte, die lediglich einen ihr zugesandten Artikel abdruckte.
Aber die Wünsche des Herrn Dr. Waesch waren offensichtlich nicht so bedeutend. Eigentlich schade, da wir uns doch immer über Zuschriften freuen!
Außerdem wurde uns mitgeteilt, daß die Taz nicht bereit war, den bewußten Artikel in der Form abzudrucken. Das Argument dagegen war, das Schreiben wäre zu allgemein gehalten und außerdem zu aufhetzerisch Frauenärzten gegenüber, da es auch grade in der Zeit erschien, als in Berlin einer Frauenarztpraxis Besuch abgestattet wurde. Darüber entspannten sich ja bekanntlich heiße Diskussionen über das Für und Wider solcher Art von Aktionen.
Kommentar: ja,ja,die TAZ.

Bornemann's -BRIEFMACKEN-

Hier eine kleine Lese-Probe von Winfried Bornemann's Buch "Briefmacken".
W.Bornemann hat an verschiedene namhafte Firmen u. Persönlichkeiten Briefe mit unmöglichen u. kuriosen Ansinnen geschrieben u. fast immer auch eine Antwort darauf , von bürokratisch Ernst bis verständnisvoll schmunzelnd (sinnbildlich), erhalten.

Briefkopf W. Bornemann.....
an:
Deutsche Gesellschaft für Chirurgie
z.Hd.Herrn Prof.Junghanns
Auerfeldstr. 29
6000 Frankfurt 60

Betr.: Operationsbesteck für Camping u. Freizeit

Sehr geehrter Herr Prof.Junghanns,
ich bin Hobbychirurg. Wenn an andere Heimwerker an der Kreissäge stehen, führe ich für Freunde u. Bekannte kleinere Operationen durch. Mal ist es der Blinddarm, mal entferne ich die Gallenblase. Nebenberuflich u. preiswert, wie gesagt.Im Rahmen meiner langjährigen Praxis habe ich nun ein Operationsbesteck entwickelt nebst Leitfaden, das interessierten Laien helfen soll, kleinere Operationen im Urlaub u. in der Freizeit selbst auszuführen. Das Ganze möchte ich nun auf den Markt bringen unter dem Titel "Operieren leicht gemacht". Da nun größere Herstellungskosten anfallen, möchte ich in diesem Stadium mal den Fachmann fragen, ob ähnliche Vorhaben nach Ihrer Kenntnis bereits geplant u. entwickelt sind? Vielleicht haben sie auch Interesse an meinem in Arbeit befindlichen Leitfaden "Chirurg in 30 Tagen". Ich höre gern von Ihnen.

Mit besten Grüßen
W. Bornemann

Die Antwort kam postwendend von Professor Dr. med. Dr. med. h.c. H. Junghanns Facharzt für Chirurgie —

Betr.: Operationsbesteck für Camping u. Freizeit

Sehr geehrter Herr Bornemann,
Wie ich aus Ihrem Brief vom 22.6.81 schließen muß, sind Sie weder Facharzt für Chirurgie noch Arzt. Trotzdem beschäftigen Sie sich nebenberuflich u. preiswert mit Operationen des Blinddarms u. mit Gallenblasenentfernungen.
Sie werden verstehen, daß eine wissenschaftliche Gesellschaft keine Veranlassung hat, Ihre Tätigkeit als Hobbychirurg, der nicht über die notwendige Ausbildung verfügt, zu unterstützen.

Mit Gruß
-Junghanns-

W. Bornemann gibt sein großes Ehrenwort, daß alle Antworten „echt gelaufen" sind.

OP-BESTECK



KLEIN ANZEIGEN

KOSTENNIX!

Wir suchen eine drei-Zimmer-Wohnung in HH 6,19,50, und können bis DM 600.-incl. bezahlen. Wer eine weiß, bitte bei Christina Tel. 43 97 93 0 anrufen .

Wer hat noch ne gute Jeansjacke im Schrank hängen und zieht sie nicht mehr an? Ich suche eine,ca Größe 42/44. Moni 436 236.

???? keine mehr da ...

— Friedensinitiative —

Wer hat Lust mit der Friedensinitiative Schanzenviertel...
- ein Friedensfest zu veranstalten?
Wir suchen noch Inis und Bands (am Besten mit Anlage),die ein von uns geplantes Stadtteilfest mitgestealten wollen.Wenn alles klappt,findet das Fest am Samstag,den 29.9. ab 15 Uhr im Lindenpark (Margarethenstr./Lindenallee) statt.Alle Anwohner sind natürlich herzlich eingeladen.

-wer sich für weitere Aktionen unserer Gruppe interessiert,wie z.B. Beteiligung an den Manöverbehinderungen (vom 19.9.-22.9.) oder an der Großkundgebung am 20.10. in der Hamburger Innenstadt,kann bei uns vorbeigucken.
Wir treffen uns jeden Donnerstag 20 Uhr in der Margarethenkneipe (Margarethenstraße.

jürgen ist nach 8 monaten u-haft im hamburger ug im namen des volkes für einen mord, den er nicht begangen hat, zu lebenslanger haft verurteilt worden.
"ich bin erschüttert" sagte seine anwältin leonore gottschalk-solger, die jürgen bis zur urteilsverkündung im glauben gelassen hat, er würde den gerichtssaal als freier mensch verlassen.

PLÖP
...für dich...

An allen Ecken

.....wird gemunkelt,daß Pickenpack-Chef und Baltic's-Chef sich gegenseitig beklauen. Michael K.,Inhaber des Baltic's, meint dazu:" Eine verruchte Branche,damit will ich nichts mehr zu tun haben." und will seine Beteiligung am Lokal verkaufen. Wie recht er doch hat, der Ärmste,denn eigentlich will ich auch nichts mehr damit zu tun haben. Aber leider gibt's bei mir nichts zu verkaufen,ich kann höchstens (und mit mir alle andern,denen's genauso auf den Senkel geht) meine Bude aufgeben und in eine Gegend ziehn, die nicht Wochenende für Wochenende von Turis,Hängern,Schickis, Aufreißern,Beknackten und seit neuerer Zeit auch Horden von Pseudo-Punks heimgesucht wird. Am Wochenende mal die Sau rauslassen-geil, Alter! Aber nicht da wo man wohnt, da liegt ja der Hund begraben. Nee, wir gehn in's Schanzenviertel, da is was los...Die Scherben- u. Weißblechberge gehen uns ja nichts an am Montagmorgen. Hau weg die Scheisse ist Tango......

und Enden.....

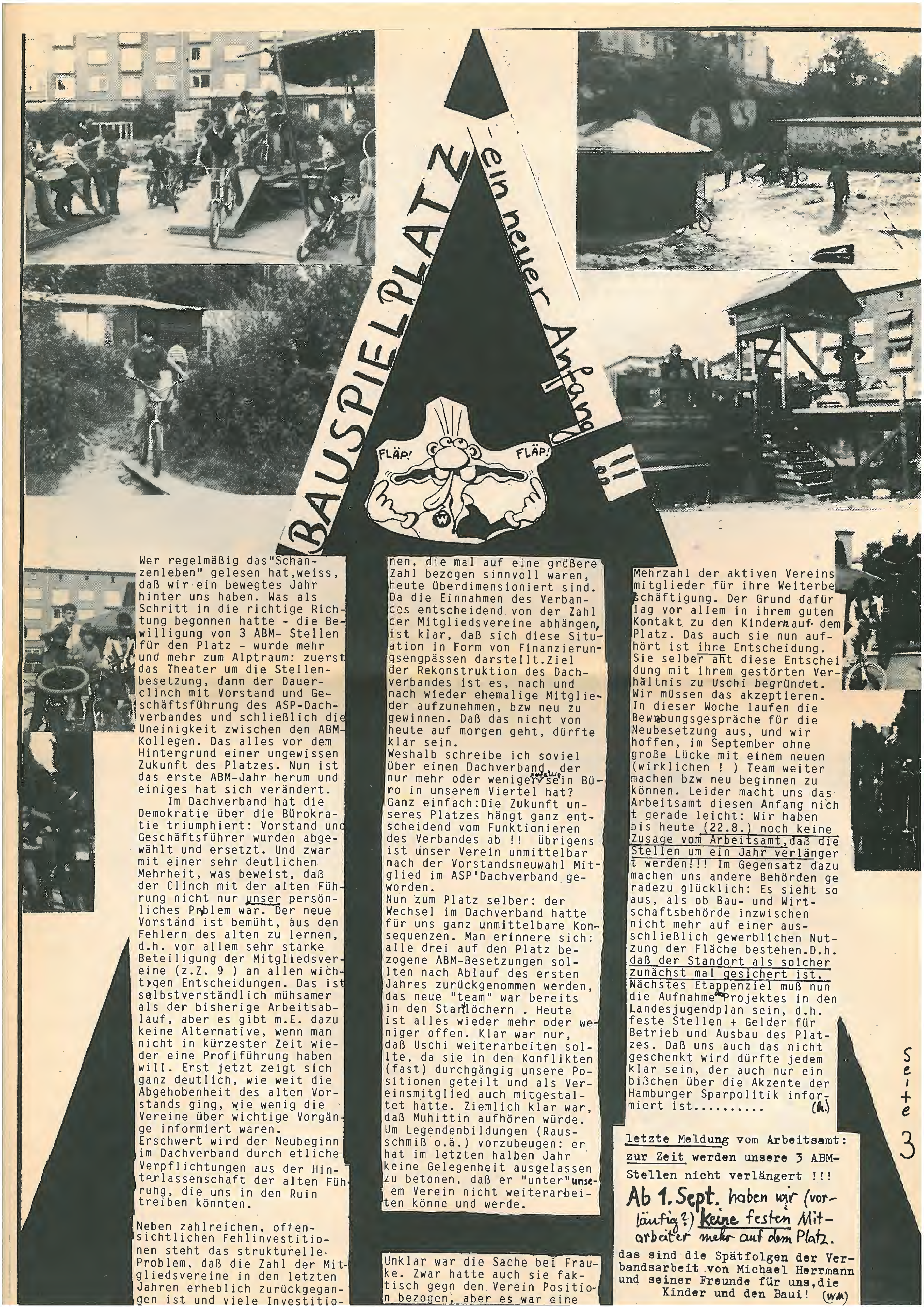
...geht das Gerücht um, daß die Bausubstanz des neulich erbauten Haus der Jugend, auch Helmuth Hübner Haus genannt,arg zu wünschen übrig läßt.Die Überlegungen gehen dahin, ob es nicht billiger käme,den Bau einzuaschen,anstatt von Grund auf zu renovieren! Haut rein, Jungs.....

...passiert es, daß man für zwei mitgenommene Pakete Kaffee DM 450.- bezahlen muß und diese dann noch nicht mal behalten kann! Ts,ts,Zustände sind das...

...ist klar, daß der Neubau u. damit das neue Zuhause für unsere Wachtmeister u. Schutzmänner ohne nennenswerten Störungen vorangeht! Waidmannsheil.....



RÜLPS



BAUSPIELPLATZ – ein neuer Anfang ?!!

Wer regelmäßig das"Schanzenleben" gelesen hat,weiss, daß wir ein bewegtes Jahr hinter uns haben. Was als Schritt in die richtige Richtung begonnen hatte - die Bewilligung von 3 ABM- Stellen für den Platz - wurde mehr und mehr zum Alptraum: zuerst das Theater um die Stellenbesetzung, dann der Dauerclinch mit Vorstand und Geschäftsführung des ASP-Dachverbandes und schließlich die Uneinigkeit zwischen den ABM-Kollegen. Das alles vor dem Hintergrund einer ungewissen Zukunft des Platzes. Nun ist das erste ABM-Jahr herum und einiges hat sich verändert.

Im Dachverband hat die Demokratie über die Bürokratie triumphiert: Vorstand und Geschäftsführer wurden abgewählt und ersetzt. Und zwar mit einer sehr deutlichen Mehrheit, was beweist, daß der Clinch mit der alten Führung nicht nur unser persönliches Problem war. Der neue Vorstand ist bemüht, aus den Fehlern des alten zu lernen, d.h. vor allem sehr starke Beteiligung der Mitgliedsvereine (z.Z. 9) an allen wichtigen Entscheidungen. Das ist selbstverständlich mühsamer als der bisherige Arbeitsablauf, aber es gibt m.E. dazu keine Alternative, wenn man nicht in kürzester Zeit wieder eine Profiführung haben will. Erst jetzt zeigt sich ganz deutlich, wie weit die Abgehobenheit des alten Vorstands ging, wie wenig die Vereine über wichtige Vorgänge informiert waren.
Erschwert wird der Neubeginn im Dachverband durch etliche Verpflichtungen aus der Hinterlassenschaft der alten Führung, die uns in den Ruin treiben könnten.

Neben zahlreichen, offensichtlichen Fehlinvestitionen steht das strukturelle Problem, daß die Zahl der Mitgliedsvereine in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen ist und viele Investitionen, die mal auf eine größere Zahl bezogen sinnvoll waren, heute überdimensioniert sind. Da die Einnahmen des Verbandes entscheidend von der Zahl der Mitgliedsvereine abhängen, ist klar, daß sich diese Situation in Form von Finanzierungsengpässen darstellt. Ziel der Rekonstruktion des Dachverbandes ist es, nach und nach wieder ehemalige Mitglieder aufzunehmen, bzw neu zu gewinnen. Daß das nicht von heute auf morgen geht, dürfte klar sein.
Weshalb schreibe ich soviel über einen Dachverband, der nur mehr oder weniger zufällig sein Büro in unserem Viertel hat? Ganz einfach:Die Zukunft unseres Platzes hängt ganz entscheidend vom Funktionieren des Verbandes ab !! Übrigens ist unser Verein unmittelbar nach der Vorstandsneuwahl Mitglied im ASP Dachverband geworden.
Nun zum Platz selber: der Wechsel im Dachverband hatte für uns ganz unmittelbare Konsequenzen. Man erinnere sich: alle drei auf den Platz bezogene ABM-Besetzungen sollten nach Ablauf des ersten Jahres zurückgenommen werden, das neue "team" war bereits in den Startlöchern . Heute ist alles wieder mehr oder weniger offen. Klar war nur, daß Uschi weiterarbeiten sollte, da sie in den Konflikten (fast) durchgängig unsere Positionen geteilt und als Vereinsmitglied auch mitgestaltet hatte. Ziemlich klar war, daß Muhittin aufhören würde. Um Legendenbildungen (Rausschmiß o.ä.) vorzubeugen: er hat im letzten halben Jahr keine Gelegenheit ausgelassen zu betonen, daß er "unter" unserem Verein nicht weiterarbeiten könne und werde.

Unklar war die Sache bei Frauke. Zwar hatte auch sie faktisch gegn den Verein Position bezogen, aber es war eine Mehrzahl der aktiven Vereinsmitglieder für ihre Weiterbeschäftigung. Der Grund dafür lag vor allem in ihrem guten Kontakt zu den Kindern auf dem Platz. Das auch sie nun aufhört ist ihre Entscheidung. Sie selber hat diese Entscheidung mit ihrem gestörten Verhältnis zu Uschi begründet. Wir müssen das akzeptieren. In dieser Woche laufen die Bewrbungsgespräche für die Neubesetzung aus, und wir hoffen, im September ohne große Lücke mit einem neuen (wirklichen !) Team weiter machen bzw neu beginnen zu können. Leider macht uns das Arbeitsamt diesen Anfang nicht gerade leicht: Wir haben bis heute (22.8.) noch keine Zusage vom Arbeitsamt,daß die Stellen um ein Jahr verlängert werden!!! Im Gegensatz dazu machen uns andere Behörden geradezu glücklich: Es sieht so aus, als ob Bau- und Wirtschaftsbehörde inzwischen nicht mehr auf einer ausschließlich gewerblichen Nutzung der Fläche bestehen.D.h. daß der Standort als solcher zunächst mal gesichert ist. Nächstes Etappenziel muß nun die Aufnahme des Projektes in den Landesjugendplan sein, d.h. feste Stellen + Gelder für Betrieb und Ausbau des Platzes. Daß uns auch das nicht geschenkt wird dürfte jedem klar sein, der auch nur ein bißchen über die Akzente der Hamburger Sparpolitik informiert ist.......... (h.)

letzte Meldung vom Arbeitsamt: zur Zeit werden unsere 3 ABM-Stellen nicht verlängert !!!

Ab 1. Sept. haben wir (vorläufig?) keine festen Mitarbeiter mehr auf dem Platz.

das sind die Spätfolgen der Verbandsarbeit von Michael Herrmann und seiner Freunde für uns,die Kinder und den Baui! (wm)

Die Jägerpassage soll beben !

Anruf am späten Abend,Feier in der Bar Centrale,Freudenfest mit Begräbnischarakter.Die rechte Begeisterung wollte im engsten Kreise nicht aufkommen,obwohl ein Grund wahrhaftig vorhanden war.Die JÄGERPASSAGE soll erhalten bleiben, soll leben!!!Der Stadtplanungsausschuß hat's am 13.August entschieden.3 Jahre Auseinandersetzungen mit Behörden,Gerede mit Politikern,Aktionen verschiedenster Art,Besetzungen,Feste, Berge von Flugblättern sollen auf einmal doch zum Ziel geführt haben.Das läuft dem entgegen,was sich inder letzten Zeit in unseren Köpfen breit gemacht hat,die Erwartung,nach einigen sonnigen Urlaubswochen zurückzukommen und die Südterrasse ist inzwischen dem Erdboden gleichgemacht worden.Ausdruck dafür ist auch der Artikel mit dem vorweggenommenen Abriß im letzten Schanzenleben.
Standen wir also an jenem Montag urplötzlich vor einer völlig unerwarteten Situation,dazu noch verlassen von vielen Mitgliedern unserer Gruppe,die sich auf Grund des gar so schlechten Sommers in südlicheren Gefilden herumtollen.
Das Gefühl kam auf,daß wir nicht mehr genug Leute sind, um in die JÄGERPASSAGE einzuziehen,zu mal sich nach vielen Frusterlebnissen und der jahrelangen Ungewißheit in Sachen JÄGERPASSAGE viele aus der Gruppe nach anderen Wohnmöglichkeiten umgesehen haben.
In den zwei Wochen seit dieser Entscheidung hat sich dies jedoch nicht bestätigt,denn es sind genügend Menschen da, die sich an der Durchsetzung unserer Vorstellungen beteiligen wollen,um dann in Selbstverwaltung in der JÄGERPASSAGE leben zu können.
Fürs erste bleibt ein Haufen Arbeit,zusammen mit 'Stattbau', dem offiziell beauftragten Sanierungsträger,sind Verhandlungen mit der Stadt Hamburg zu führen,unsere Vorstellungen, wie es in der JÄGERPASSAGE aussehen soll sind gegen die Behörden durchzusetzen.Nicht zuletzt soll bereits in Kürze,voraussichtlich bereits im September,mit dem Bauvorhaben begonnen werden,was sich wohl über zwei Jahre hinziehen wird.
Was auch bleibt,ist die Ungewißheit,was zu diesem plötzlichen Sinneswandel geführt hat.Wir wollen nicht ein Vorzeigeobjekt der Hamburger Senatspolitiker werden,die mit ihrer Liberalität gegenüber unbequemen Gruppen dieser Stadt hausieren gehen.Wir wollen mit diesem Projekt billigen Wohnraum instandsetzen,mit der Selbstverwaltung eine Wohnform aufbauen,die den Bewohnern weitestmöglich entgegenkommt,wo eigene Vorstellungen verwirklicht werden können.

Thomas

Verein zur Erhaltung(!) und
Selbstverwaltung der JÄGERPASSAGE



Amtliches :

Seit 2 Wochen ist es halbamtlich und am 30.8. wird es in der Sitzung der Baudeputation ganz amtlich:
Die Jägerpassage in ihrer Ganzheit bleibt erhalten, das Wohnprojekt in der Schmilinskystr. wird unterstützt und auch der Kloksweg wird aus dem 4-Millionen Etat für alternative Wohnprjekte unterstützt. Möglicherweise wird auch die Baumterrasse Falkenried aus diesem Topf unterstützt. Die Schicksale des Jenckelhauses und des Alida-Schmidt-Stiftes bleiben weiter ungeklärt.
Die Entscheidung zum Erhalt bzw zur Unterstützung der Wohnprojekte geht auf eine einsame Entscheidung 'unseres' 1. Bürgermeisters von Dohnanyi zurück. Nach jahrelangem Gerangel um die Häuser bedarf es nur einer Direktive von v.D., um jeglichen Widerstand in der Baubehörde zu brechen. Demokratie von oben oder taktisches Kalkül ?

Zu den Fakten: Allein die Jägerpassage erhält 1,6 Mio. DM. Das sind übrigens haargenau die Kosten, die das Planerkollektiv für Haupt- und Mittelterrasse errechnet hatte. Im Gegensatz dazu die Kosten der Baubehörde in Höhe von 1,6 Millionen Mark nur für die Hauptterasse. Also das Planerkollektiv saniert mit 85o,-- DM pro qm2, wovon 15o,-- DM pro qm2 in Eigenleistung erbracht werden müssen. Der alternative Sanierungsträger "Stadtbau" hinter dem sich die autonomen Jugendwerkstätten, Netzwerk und Mieter helfen Mietern verbergen, soll die Betreuung der Selbsthilfegruppen übernehmen. Dazu fehlt ihr noch die Konsttuierung als GmbH und außerdem bestehen noch Differenzen mit den Behörden über die Inhalte und Zielsetzungen der "Stadtbau".



Für die anderen Projekte außer der Jägerpassage, bestehen noch keine genauen Konzeptionen. Erstaunlich ist, daß, seitdem die Meldung für den Erhalt der Jägerpassage durchgesickert ist, sich immer mehr Leute bei der Jägerpassagen-Initiative einfinden nach dem Motto: Wohnen ja, Kampf dafür nein! Traurig.

presse information VDZm

Vereinigung Demokratische Zahnmedizin

In der Region von Matiguas in Nicaragua versorgt der schwedische Zahnarzt Bobbi Beckmann allein mit zwei Helfern 50 000 Menschen, und das, ohne dafür ausgerüstet zu sein.

In einem dringenden Brief an die Vereinigung Demokratische Zahnmedizin schildert Beckmann die Lage: Mangels einfachster Ausrüstungsgegenstände wie Lampen, Klemmen, Füllungsinstrumenten oder Bohrer, bleibt ihnen zumeist nichts übrig, als auch bei geringfügigen Schäden den Zahn zu entfernen.

Neben medizinischen Ausrüstungsgegenständen und Medikamenten (Jodlösung, Chloroform, Amalgam etc.) werden auch Verbrauchsgüter benötigt wie Büroheftmaschinen mit Klammern, Tintenstifte, Schreibtischlampen, Ventilatoren. Eine Liste der am dringlichsten gebrauchten Gerätschaften kann bei der VDZM, Siegburger Straße 26, 5300 Bonn 3, Tel. (02 28) 46 36 82, angefordert werden.

VDZM Kto: 023 006 430 bei
Sparkasse Siegburg:
BLZ 386 500 00
Kennwort: Nicaragua!

Lesetip

DIE POST INFORMIERT:

KABELFERNSEHEN



MARSCH GEGEN RASSISMUS UND AUSLÄNDERFEINDLICHE POLITIK!

Hamburg: 1.10.84





Aus Anlaß der geplanten Verschärfungen der Ausländergesetze-
die Rundumschläge der Zimmermann-Axt zielen vor allem auf den Familiennachzug, auf Einschränkungen des Aufenthaltsrechts, auf Erweiterung der Ausweisungsgründe, also insgesamt auf eine weitere Entrechtung der ausländischen Bevölkerung -
ruft der bundesweite "Koordinationsausschuß Ausländerpolitik" zu einer Widerstandsaktion gegen die Wende in der Bonner Ausländerpolitik auf.

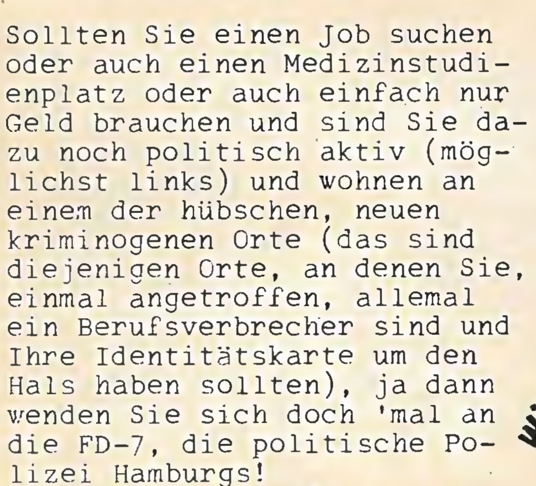
Der Kahlschlag trifft uns alle - oder dient die einschneidende Verschlechterung der Situation der Ausländer nicht als Testlauf für den weiteren allgemeinen Abbau demokratischer und sozialer Rechte?!-
Unter dem Motto: "Wir lassen uns nicht spalten! Ausländer und Deutsche: Gleiche Rechte Keine Verabschiedung der neuen Ausländergesetze!" ist darum in der Zeit vom 29.9.-13.10.84 folgende Aktion geplant:
2Marschgruppen- eine aus dem Norden(B,HH), eine aus dem Süden(M,N,), ziehen 14 Tage lang, begleitet von Kulturgruppen durch die BRD nach Bonn und Köln, wo am 13.10. die Abschlußveranstaltung mit Demo stattfindet. Die rel. kleinen Marschgruppen, die den bundesweiten Aspekt der Aktion herausstellen, werden in den jeweils berührten Städten von den örtlichen Initiativen und Bündnissen empfangen, die dann in versch. Aktionen auf die besonderen Formen von Ausländerdiskriminierungen vor Ort aufmerksam machen.
Für Hamburg arbeiten Vorbereitungsgruppen das genaue Programm z.Zt. noch aus.
Kontakt-Tel. 789 99 66(Marianne)

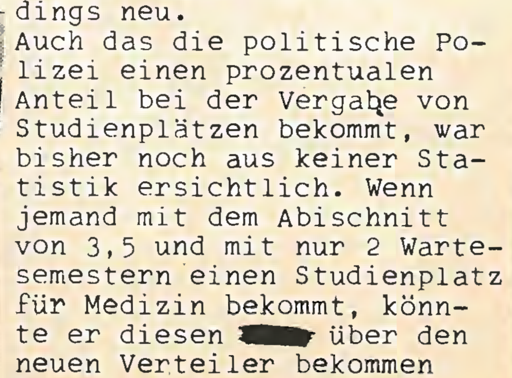
JOBSUCHE + STUDIENPLÄTZE

Arbeitsplätze...???

Wie kann man Geld verdienen ?

Sollten Sie einen Job suchen oder auch einen Medizinstudienplatz oder auch einfach nur Geld brauchen und sind Sie dazu noch politisch aktiv (möglichst links) und wohnen an einem der hübschen, neuen kriminogenen Orte (das sind diejenigen Orte, an denen Sie, einmal angetroffen, allemal ein Berufsverbrecher sind und Ihre Identitätskarte um den Hals haben sollten), ja dann wenden Sie sich doch 'mal an die FD-7, die politische Polizei Hamburgs!
Sie sollten allerdings nicht zum ganz harten Kern der Unbelehrbaren gehören und noch nicht so lange in der 'Politszene' tätig sein. Sie sollten aber schon 'mal aufgefallen sein, wie zum Beispiel in Krefeld oder bei der Springer-Blockade, um interessant zu sein.
Wenn Sie alle diese Voraussetzungen erfüllen, sind Sie der geeignete Polizeispitzel und ein Sachbearbeiter der FD-7 wird fernab aller kriminogenen Zonen, beispielsweise vielleicht bei den Eltern, versuchen, die erste zarte Bande zu Ihnen zu knüpfen.
Der Sachbearbeiter wird Ihnen verständlich machen, daß Sie eigentlich nur ein von den bösen Anarchos Verführter sind. Er möchte nur 'mal mit Ihnen reden und wissen, wie es nach Krefeld oder der Startbahn-West diskussionstechnisch ablief oder was für die nächste Zeit in der Politszene an Aktionen geplant ist. Er wird Ihnen auch sagen, daß sich die Polizei bei derartigen Informationen nicht lumpen läßt und das dies ein gegenseitiges Geschäft sei.
Und was müssen Sie dafür tun? Eigentlich nicht viel, Sie bleiben, wer Sie sind, machen die Ohren vielleicht etwas länger, bespitzeln Ihre Mitbewohner und Arbeitskollegen und verraten die mit Ihnen politisch Aktiven. Dann treffen Sie sich wieder mit Ihrem Sachbearbeiter und dieser wird Ihre letzten moralischen Skrupel mit entsprechenden Gegenleistungen zerstreuen.
Dieser Vorfall ist geschehen in der Hafenstraße. Anders daran ist nur, daß die Kontaktaufnahme von Seiten der Polizei geschah und der Kontakt nicht zustande kam. Ansonsten geschieht der Fall der versuchten Anwerbung wohl täglich dort, wo sich politisch etwas rührt.
Die Hafenstraße leistet sich allerdings den Luxus einer eigenen Sonderkommission mit 7 Mitarbeitern, wodurch 120 Menschen in den besetzten Häusern im Rundumschlag zu kriminellen Subjekten abgestempelt werden.
Außerdem ist zwar bekannt, daß dem Arbeitsamt mittlerweile einiges von der Stellenvermittlung abgenommen wird, daß dies aber die FD-7 übernimmt, ist allerdings neu.
Auch das die politische Polizei einen prozentualen Anteil bei der Vergabe von Studienplätzen bekommt, war bisher noch aus keiner Statistik ersichtlich. Wenn jemand mit dem Abschnitt von 3,5 und mit nur 2 Wartesemestern einen Studienplatz für Medizin bekommt, könnte er diesen [illegible] über den neuen Verteiler bekommen haben.







Aus für Alle ?

Haus für Alle in der Sackgasse ? So lautet die Überschrift eines Papiers, das die aktuelle Lage um die Bemühungen, im Schanzenviertel eine internationale Begegnungsstätte und ein Kommunikationszentrum einzurichten, beschreibt. Momentan scheint es so auszusehen, als ob auch der sechste (!) Versuch, Räume für ein solches Zentrum zu bekommen, wieder scheitert, diesmal an der öffentlichen Kohle, die bekanntlich manchmal im Überfluß vorhanden ist, aber manchmal eben auch 'leider' nicht da ist; jedenfalls wenn es um soziale und kulturelle Belange geht.
Schon seit Jahren ist bekannt (und auch anerkannt von so maßgeblichen Institutionen wie Bezirksversammlung und anderen Bezirksgremien sowie der Behörde für Arbeit, Jugend und Soziales, BAJS), daß ein Haus für alle her muß.
Doch blicken wir ein wenig zurück in der Geschichte des Kampfes für ein Haus für Alle: Im Jahr 1979 wurden die ersten Versuche gestartet, im Wasserturm im Schanzenpark ein Jugendzentrum einzurichten. Der Wasserturm wurde damals jedoch einer Sekte zugesprochen, die dann aber zum Glück an den Renovierungskosten scheiterte.
Das nächste Objekt war eine Seifenfabrik am Kleinen Schäferkamp.
Darauf folgte der Versuch, die Textilfabrik in der Rosenhofstraße zu bekommen (zusammen mit dem Kinderhaus Heinrichstraße). Doch auch dieses Haus wurde jemand anderem überlassen.
Im Mai 1981 gab es dann eine der wenigen Hausbesetzungen in Hamburg, und zwar am Neuen Pferdemakt/Beim Grünen Jäger. Das Ziel war, ein selbstverwaltetes, von Staatsknete unabhängiges Haus für Alle zu erkämpfen. Doch getreu der sog. Hamburger Linie wurde innerhalb von 24 Stunden brutal geräumt.
Als fünfter auch gescheiterter Versuch wurde überlegt, im Sternschanzenbahnhof im Zuge des geplanten Umbaus ein Kultur- und Kommunikationszentrum einzurichten. Doch dies scheiterte daran, daß auch die Bundesbahn sparen mußte, so wurden die Umbaupläne dem Reißwolf übergeben.

Seit 1982 ist nun die Öffentliche Leihanstalt in der Amandastraße 58 als zukünftiger Zentrumsort im Gespräch. Eine neue Initiative 'Haus für Alle' hatte sich gebildet, das Ziel war nun eine staatlich bezuschußte deutsch-ausländische Begegnungsstätte und Kommunikationszentrum. Es wurde davon ausgegangen, daß das THW (Technisches Hilfswerk), das das Erdgeschoß und den 4. Stock angemietet hatte, Anfang 1985 ausziehen würde und somit zumindest ein Stockwerk genützt werden könne. Abgesegnet wurde dies auch von Bezirksgremien wie z.B. dem Kerngebietsausschuß.

In der Realität sieht es nun so aus: Das THW zieht tatsächlich Anfang 1985 aus, damit wäre der Weg frei gewesen für Haus für Alle, denn sie waren behördlicherseits für 1985 als Vorlaufprjekt vorgesehen. Doch in einem Gespräch im Juli 1984 teilten die Bezirksamtsleiterin Nühmann-Seidewinkel und der BAJS-Vertreter Frahm mit, daß keine Möglichkeiten beständen, ab 1985 die laufenden Kosten (Miete etc.) für ein oder zwei Stockwerke der ehemaligen Leihanstalt staatlicherseits aufzubringen, da die Finanzbehörde 'leider' den entsprechenden Haushaltsposten gestrichen hat. Es wurde jedoch noch ein Vorschlag gemacht: Es sollte ein Anteil der laufenden Kosten (DM 56.700) durch Vereinsaktivitäten (s.u.) und Untervermietung selbst aufgebracht werden!
Es drängt sich hierbei die Frage auf, ob durch verstärkte Eigenleistungen von in diesem Fall Haus für Alle die derzeit laufende Kürzungswelle bei Sozialeinrichtungen nachträglich legitimiert werden soll!

Doch um die etwaigen Folgen für den Fall, daß Haus für Alle die Räume in der Leihanstalt nicht nutzen kann, einschätzen zu können, sollen die bisherigen und die geplanten Aktivitäten kurz zusammengefaßt werden.
Aus der 1982 neu gebildeten Initiative Haus für Alle entstand im Frühjahr der Verein 'Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel e.V.', in Zusammenarbeit mit einigen ausländischen Vereinen aus dem Viertel. Seit dem 1. März 1984 verfügt der Verein über eigene Räumlichkeiten in der Vereinsstraße; seit dem 1. April 1984 ist eine ABM-Kraft eingestellt auf deren Bewilligung allerdings auch ca. 8 Monate gewartet werden mußte.
Im Moment finden folgende Kurse bzw. Gruppen statt:

- Deutschkurs für ausländische Frauen (seit Januar 1984)
- Deutschkurs für ausländische Männer (seit September 1983)
- Kindergruppe (seit September 1983)
- Beratung für Ausländer, umfa u.a. sozial-, miet- und aufenthaltsrechtliche Probleme (seit Oktober 1983)
- Altengruppe, z.B. Filme, Ausflüge, Klönschnacks (seit März 1984)
- Fotogruppe (seit März 1984)
- Theatergruppe (seit März 198

Doch nicht alle Kurse bzw. Gruppen können in der Vereinsstr. durchgeführt werden, weil diese einfach zu klein sind.
Neben diesen festen Projekten gab es noch viele Einzelveranstaltungen: ein Fußballturnier mit deutschen und ausländische Mannschaften, drei deutsch-ausländische Abende, HDW-Solidaritätsveranstaltung, ein Kinderfest auf dem Bauspielplatz in der Bartelsstraße. Es ist unschwer zu erkennen, daß der Schwerpunkt zuerst einmal in der Ausländerarbeit lag und liegt, was nicht zuletzt auch durch die Übernahme der Patenschaft für die Familie Alviola ausgedrückt wird.

Dieses Haus muß unser werden!



Doch konnte dies nur der Anfang sein und er ist es auch nur.
In der Planung für die nächste Zeit stehen folgende Vorhaben:
- Beantragung zweier ABM-Stellen hauptsächlich für Frauenarbeit, wobei eine davon mit einer Ausländerin besetzt werden soll; es wird dabei an eine Beratung zu allen Problemen gedacht, die in etwa mit 'Hilfe zur Selbsthilfe' bezeichnet werden kann.
- Aufbau einer Jugendgruppe, wobei die Schwerpunkte auf eine offene Jugendarbeit im Viertel sowie auf Ausbildungsplatzprobleme gelegt werden sollen.
- Als weiterer Schwerpunkt wird dann der Bereich Stadtteilkultur hinzukommen.

Dies alles kann aber nur unter der Voraussetzung realisiert werden, daß mindestens (erstmal) ein Stockwerk der Leihanstalt zur Verfügung gestellt wird. Es wäre nicht die erste bezeichnende Situation, wenn im Frühjahr 1985 die Leihanstalt teilweise leerstehen würde und Haus für Alle davor, weil angeblich kein Geld dasei.
Die Notwendigkeit, diese Räume zu bekommen, ist oben ausreichend begründet worden.

Die Notwendigkeit für eine deutsch-ausländische Begegnungsstätte und ein Kommunikationszentrum (für alle) ist ja schon seit Jahren bekannt. Es sollten nun auch mal alle in die Füße kommen, die heute noch in der Sonne im Sterni liegen und das alles natürlich auch ganz toll finden würden. Also, Leute, ihr könntet ruhig mal bei den verschiedenen Projekten mitmachen oder zumindest bei der anstehenden Öffenlichkeitsarbeit euch einklinken.
Wie hieß es früher einmal ?

Wir wollen ein Haus für Alle sonst gibts Krawalle !

Haus für Alle - Internationales Stadtteilzentrum im Schanzenviertel e.V.

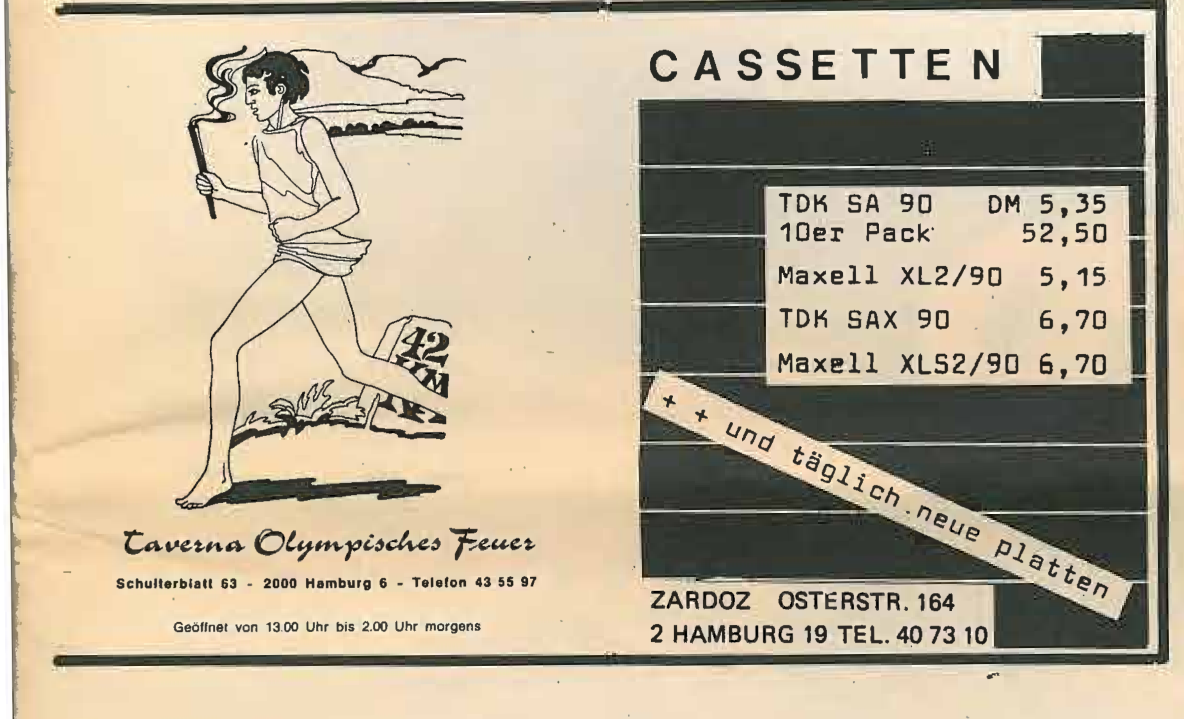
Vereinsstraße 26

2 Hamburg 6

Tel. 439 80 21

Vereinskonto:

Hamburger Sparkasse 1228/120463



Neues von Frank und Frei

ODER: "...und ewig klickern die Kugeln"

Die Mieter des Eckhauses Schanzen-/Susannenstraße haben inzwischen einen "wichtigen Bundesgenossen" im Kampf gegen den nächtlichen Lärm aus dem "frank und frei" gefunden: die Bauprüfabteilung des Bezirksamts Mitte.
Die läßt sich allerdings von Frank Filla genauso leimen, wie er es jahrelang mit den Mietern getan hat: scheinbar zeigt er Verständnis, macht Versprechungen und Hinhaltungen - und dann Randale wie eh und je.
So teilte die Bauprüfabteilung den Mietern stolz mit, daß "von Herrn Filla der freiwillige Verzicht auf Live-Veranstaltungen für die Monate Juli und August erreicht werden konnte" -- dieses großartige Entgegenkommen Franks ist nichts weiter als die ganz normale Konzert-Sommerpause, die auch schon in den vergangenen Jahren für ein klein wenig Beruhigung gesorgt hat.
Ruhe herrscht deswegen noch lange nicht: nächtliches Geklirr, Gepolter und Geschrei, das ewige Klickern der Billardkugeln und besonders die Stakkatos, die nervöse Billardspieler mit dem Queue auf den Holzfußboden hämmern, lassen manchen Hausbewohner bis in die dritte Etage hinauf oft bis drei Uhr nicht schlafen.
Hauseigentümer Conle hat indessen Widerspruch eingelegt gegen die behördliche Auflage, ein Schallschutzgutachten nach DIN 4109 vorzulegen, nach dem er zum Einbau "ausreichender baulicher Schallschutzmaßnahmen" verpflichtet werden könnte.
Während Conle und Behörde in aller Ruhe ihren bürokratischen Zwist austragen, können die Bewohner von Ruhe nichtmal ungestört träumen!
Einen Erfolg haben die Mieter immerhin gegen Conle erreicht: das Dach und die feuchten Außenwände werden renoviert und abgedichtet, so daß die Hoffnung besteht, daß in Zukunft Farbe und Tapeten an den Wänden bleiben (welch eine Vorstellung von Luxus und Wohlleben!).
Mietminderung ist eben doch ein wirksames Mittel, mit dem man die Hauseigentümer an einer empfindlichen Stelle treffen kann!
P.S. Das jüngste Gerücht: wie aus informierten Kreisen verlautete (Behörde), hat Conle nun doch Bereitschaft gezeigt, eine Schall-schutzuntersuchung und danach die notwendigen Isolierungsmaßnahmen durchzuführen. Wir werden es sehen (und hoffentlich hören!)

HdJ

Das HdJ St.Pauli ist endlich zur Ruhe gekommen.
Vielleicht ist es auch zu ruhig geworden?
Eine Mitarbeiterin ist lt. Aussage des Heimleiters W. Kohlmeier aus persönlichen Gründen gegangen. Außerdem ist für in Urlaub befindliche Mitarbeiter keine Vertretung vorhanden. So ist das HdJ jetzt am Wochenende geschlossen und hat nur vier Tage von 14 - 22 Uhr auf. Da jeweils zwei Mitarbeiter anwesend sein müssen, sind mehr Öffnungszeiten nicht möglich.
Dabei hat der Heimleiter den Anspruch, daß das HdJ rund um die Uhr geöffnet sein sollte. Es sollte eine ständige Anlaufstelle für Jugendliche sein. Der Witz ist ja gerade, daß in der Ferienzeit, wo viele Kinder auf der Straße rumhängen, das HdJ geschlossen ist.
Der Bedarf (besonders nach Räumen) ist vorhanden.
So sucht die Ortsteilgruppe Schanzenviertel des Verband für alleinerziehende Mütter und Väter schon lange Räume. Da die Mitglieder teilweise berufstätig sind, sind Treffen nur am Wochenende möglich, doch da hat das HdJ zu. So haben sie sich jetzt an die GAL gewandt. Von dort erhielten sie folgende Auskunft: Freigewordene Stellen im öffentlichen Dienst bleiben drei Monate unbesetzt.
Am 15. 9. fällt in der Bezirksversammlung die Entscheidung, ob die Stelle neu besetzt oder gestrichen wird. Die Gal will eine Anfage in der Bezirksversammlung stellen und hat der Gruppe den Vorschlag gemacht, sie soll am 15. 9. auf der Bezirksversammlung erscheinen. Es wäre gut, wenn noch mehr Betroffene erscheinen würden!

So werden Urteile gesprochen !



Für alle, die wir im Schanzenviertel wohnen, ist es nicht mehr zu übersehen, daß die Sanierung und Modernisierung in großem Umfang läuft.
Das heißt: finanzschwache Mieter werden wegsaniert (=vertrieben) und finanzkräftige Mieter werden ins Viertel gelockt. Man plant hier ein zweites Eppendorf!
So können wir Mieter uns z.B. auch nicht mehr gegen Modernisierung wehren, (sprich ablehnen) sondern sind zur Duldung verpflichtet - und werden zum mehr zahlen gerichtlich verdonnert.
Mein Urteil zur Modernisierung von 6/84 hat folgenden Inhalt:
Wer bewußt alleine ! eine 63,29 qm-Wohnung bewohnt, ist bereit, für solch großzügiges Wohnen (Luxus) auch die Hälfte seines Monatseinkommens dafür zu zahlen. Gewehrt hatte ich mich allerdings nur dagegen, daß die Warm-Miete von DM 460.- nach der Scheiß-Modernsierung dann auf DM 700.- steigt. Aufregen tut mich dann weiter, daß eine Person mit einem Einkommen von DM 1000.- kein Anspruch auf Wohngeld hat.
Erst treiben die Ärsche die Mieten tierisch in die Höhe und dann wundern sie sich, warum wir nicht zahlen wollen und können.
Geile Aussichten, wa???
Die, die solche Urteile in " Namen des Volkes" sprechen, wohnen und leben allerdings - na wie wohl, auf jeden Fall nicht so wie wir im Viertel. Und trotzdem sind die Typen so abgewichst und verkünden solche Hammer-Urteile !

BEHINDERT DIE HERBSTMANÖVER IM RAUM HILDESHEIM/HANNOVER!

Vom Nordkap bis Sizilien, von Großbritannien bis in die Türkei setzt die NATO alljährlich in ihren Herbstmanövern einen ansehnlichen Teil ihres Personals und Kriegsmaterials in Bewegung, um gegenwärtige und zukünftige Kriege besser führen zu können und sich auch praktisch auf den nächsten Krieg in Europa vorzubereiten.
In der BRD konzentrieren sich diese Riesenmanöver im sogenannten „Fulda-Gap" und in Niedersachsen. Allein am niedersächsischen Großmanöver werden sich dieses Jahr mehr als eine Viertelmillion Soldaten mehrerer NATO-Länder (GB, USA, NL, BRD) beteiligen, mehr als doppelt so viele wie noch vor drei Jahren. Aus Großbritannien werden 120.000 Soldaten —davon sicherlich ein Gutteil mit Malwinen-Erfahrungen— erwartet, die „größte Mobilmachungsübung nach dem 2. Weltkrieg" (Göttinger Tageblatt 27.01.). „Erstmalig hat die britische Regierung auch 5000 gediente Reservisten einberufen", sowie schon jetzt eine „große Zahl von Kanalfähren und Jumbo-Jets gechartert".

Damit aber nicht genug: im März fanden im Nordatlantik „die größten Flottenmanöver in der Geschichte der NATO statt, im gleichen Monat nahmen an einem Luftmanöver der NATO „mehr Flugzeuge als jemals zuvor seit dem zweiten Weltkrieg" teil. Im Februar wurde im Stabsmanöver HILEX '84 „die Koordination zwischen den Regierungen, Armeeführungen und Geheimdiensten des Westens" geübt, u.a. „wie die Bundesregierung und die anderen westeuropäischen NATO-Staaten auf eine Verlegung der Schnellen Eingreiftruppe (RDF) in den Iran reagieren" (Die Tageszeitung, 22.2.). Nicht zu vergessen die „Übungen der mobilen Eingreiftruppe" vor der norwegischen Küste; „eines ihrer (NATO) bislang größten Flotten- und Landemanöver" (Frankfurter Allgem. Zeitung, 28.2.)

— Britische Truppen die zur Zerschlagung des irischen Befreiungskrieges eing werden, erhalten die Möglichkeit, sich bei der Rheinarmee in der BRD für den Kr Irland zu erholen und z.B. in speziell erbauten Stadtteilen etwa bei Osnabrüc Bielefeld, den Straßenkampf zu üben.

Je näher der Krieg, desto größer und besser die Manöver!

Wie fließend der Übergang zwischen Manöver und Krieg geplant ist, demonstrieren die in Mittelamerika und im Nahen Osten. Langandauernde Großmanöver mit Hondura Teil der Droh- und Interventionspolitik der USA gegenüber Nicaragua und El Salvadc „Manövern" vor der lybischen Küste wurden zwei lybische Flugzeuge abgeschlc Manöver der US-Flotte im Mittelmeer waren und sind Teil der US-amerikanischen Na politik, die auch ein militärisches Eingreifen im Libanon beinhaltet.
Der Militärputsch in der Türkei wurde 1980 abgesichert durch ein NATO-Manöver, ar maßgeblich auch BRD-Truppen beteiligt waren.

Manöver — Übergang zum Krieg

Nicht nur die verdächtige Häufung der Superlative, die immer größer werdenden Anzahlen von Menschen und Material, auch die zunehmend häufiger auftauchenden Bezüge auf den zweiten Weltkrieg (z.B. als Variante des Hitlerschen Blitzkrieges) deuten bereits an, daß das „Training" für einen Angriffskrieg gegen den Osten in vollem Gange ist. Die Manöverbedingungen werden Schritt für Schritt der vermuteten und geplanten Realität dieses kommenden Krieges angepaßt und damit der Übergang vom Manöver zum Krieg zielstrebig vorbereitet.
Eine Vermutung, die sich nur bestätigt, wenn man sich genauer ansieht, **wie und was die NATO in ihren Manövern „übt"**:

- Geübt wird der Transport zehntausender US-Soldaten „an die Front", das Gerät für diese Einheiten wird in Depots in der BRD, möglichst nahe am kommenden Kriegsschauplatz gelagert. Sowohl in Hessen als auch in Niedersachsen werden in unmittelbarer Nähe zur DDR-Grenze zahlreiche solcher Depots neu gebaut.
- Geübt wird der Einsatz von Militär gegen die Zivilbevölkerung für den Fall von Streiks und Widerstand gegen den Krieg.
- Geübt wird — entgegen den wiederholten Beteuerungen von „Verteidigungsminister" Wörner — das Airland-Battle-Konzept:
  Dieses Konzept sieht u.a. schnelle und frühzeitige Vorstöße weit ins Hinterland des Warschauer Paktes vor, ist also eine ausgesprochen aggressive Offensiv-Strategie. In einem „integrierten" Einsatz von atomaren, chemischen und konventionellen Waffen solle der Gegner, der Warschauer Pakt, in einer Art „Blitzkrieg" vernichtet werden: „Wir möchten mit dem Angriff in die Tiefe die Vernichtung feindlicher Kräfte erreichen, bevor sie in die eigentliche Schlacht eingreifen" (Airland-Battle). Diese Pläne — erst gar nicht mehr als „Verteidigung" getarnt —werden bereits in Manövern, unter Beteiligung von Bundeswehrtruppen, geprobt.
- Geübt wird regelmäßig auch der Ersteinsatz atomarer und chemischer Waffen durch die NATO. Das heißt: auch die neuen Mittelstreckenraketen werden einen wichtigen Platz im Manövergeschehen haben.
- Im letzten Herbst erregten US-Truppen einiges Aufsehen, als sie für die Opfer ihres Wirkens „probeweise" Massengräber ausschaufelten.



Nur Beispiele dafür, daß die Grenze zwischen Manövern und Kriegsführung sehr durch sig geworden ist. Der Anspruch der NATO-Mächte an jedem Krisenpunkt der Erde zwe Rohstoffsicherung und militärischer Gewinnung neuer Absatzmärkte aufzumarschie zu drohen und bei geeigneter Gelegenheit auch gleich zuzuschlagen, ist kaum noc übersehen und wird in jedem Manöver deutlich. Nicht umsonst erklärt die Militärstudie land-Battle 2000 den Nahen Osten und Teile der „Dritten Welt" zu „Interessensphären Es ist außerdem keine Frage der günstigen landschaftlichen Verhältnisse, daß sich Herbstmanöver entlang der gesamten DDR-Grenze erstrecken, sondern Ausdruck Planungen der NATO für einen Offensivkrieg gegen den Warschauer Pakt.
Die NATO-Verantwortlichen werden nicht müde, immer und immer wieder zu beteuerr ihre Konzepte seien rein defensiv, die Mittelstreckenraketen und die anderen Wa dienten lediglich der Abschreckung usw. Die einfache und nachweisbare Tatsache, sowohl in den Militärkonzepten als auch in den Aufrüstungsplanungen von einer offens Anwendung dieser Waffen ausgegangen wird, die Tatsache, daß eben dieser offensive aggressive Umgang mit atomaren, chemischen und konventionellen Waffen geprobt v weist diese scheinheiligen Beteuerungen als immer dreistere Lügen aus.

Wir rufen auf zu Aktionen gegen diese Kriegsvorbereitungen, gegen die praktisc Kriegsübungen der NATO!

STOP DEN HERBSTMANÖVERN!

WEG MIT PERSHING-2 und CRUISE MISSILE!



NEIN ZU DEN NATO-KRIEGSVORBEREITUNGEN!

ABZUG ALLER ABC-WAFFEN!

KEINE KONVENTIONELLE AUFRÜSTUN

KEIN FRIEDEN MIT DER NATO!

AKTIONSVORSCHLÄGE — WIE KANN MAN/FRAU EIN MANÖVER BEHINDERN

Zu dieser Frage gibt es bis jetzt viele Unsicherheiten. Wir wenden uns in diesem Zusammenhang gegen jede Panikmache.

Die Soldaten aller beteiligten Nationen haben strengen Befehl sich bei Ärger mit Zivilisten (der mit Bauern, die ihre Felder nicht platt fahren lassen wollten schon öfter vorgekommen ist) an die Polizei zu wenden.

Nun unsere Ideenliste nach dem derzeitigen Informationstand:

Es gibt eine Menge Truppenteile, die nicht dem häufigen Stellungswechsel unterliegen:

— Treibstofflager (Lkw-s)/Verpflegungseinheiten/Instandsetzungszug/Stäbe (in Bauernhöfen und Gaststätten). Diese können im „flexiblen Verfahren" (Wendland-Blockade) durch Autokonvois, Blockaden mit Material usw. blockiert werden. Es ist daran gedacht, solche Aktionen besonders da zu machen, wo eine Öffentlichkeit unvermeidbar ist, z.B. größere Dörfer, Brücken u.a.
— Es gibt jede Menge Schilder an denen sich Melder, Kolonnen usw. orientieren bzw. von denen sie Infos über Truppenteile entnehmen. Diese könnten sich nicht an den richtigen Stellen befinden.
— Es gibt verkabelte Funk-, bzw. Kommandostellen. Die Kabel stehen nicht unter Strom.
— Aus den Camps können Autokonvois zusammengestellt werden, die unter der Woche durchs Gebiet fahren und plötzlich Pannen haben. Die Panzerkolonnen sind auf die Benutzung von Landstraßen und Autobahnen angewiesen, weil sie nicht ständig durchs „Gelände" fahren.
— Für Funkbastler: Der Funkverkehr spielt sich auf der rechten UKW-Skala ab.
— Drachen sind für die Hubschrauberübungen ärgerlich.
— Welche Behinderungsform und welcher Blockadeort am sinnvollsten ist, wird sich vor Ort nach den Infos der Manöverbeobachtungsgruppe ergeben. Wie bei der Wendlandblockade müssen wir flexibel bleiben, eine Blockade mal aufgeben, um sie an anderer Stelle wieder aufzunehmen.

Das Wichtigste: Öffentlichkeitsarbeit muß **vorher** laufen. Derzeit werden die Adressen der örtlichen FI's rausgekriegt. Wir müssen vorher mal in das Gebiet fahren, um Informationen auszutauschen und mit der Bevölkerung Kontakt aufzunehmen.

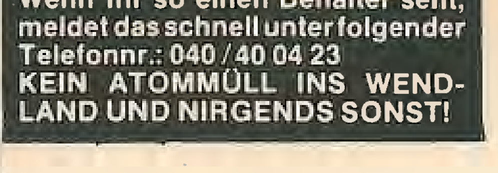
BLOCKADEPLENUM HAMBURG, Treffpunkt: Jeden Montag, Grindelallee 9, 2 Hamburg 13, 19 Uhr, Saal Martin-Luther-King-Haus



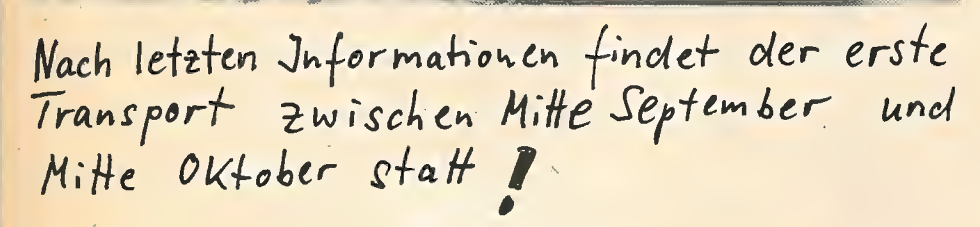
ATOMMÜLL

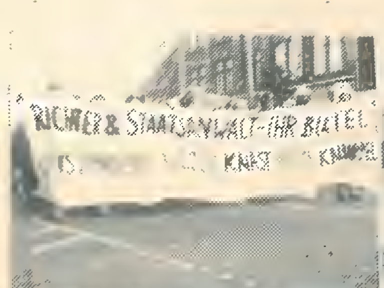


**Per Bahn und Schwertransporter rollen diese Castorbehälter durch das ganze Land - voll mit strahlendem Atommüll.
Demnächst auch ins Wendland, in das fertiggestellte Zwischenlager Gorleben.
Helft mit, das zu verhindern!
Wenn Ihr so einen Behälter seht, meldet das schnell unter folgender Telefonnr.: 040 / 40 04 23
KEIN ATOMMÜLL INS WENDLAND UND NIRGENDS SONST!**

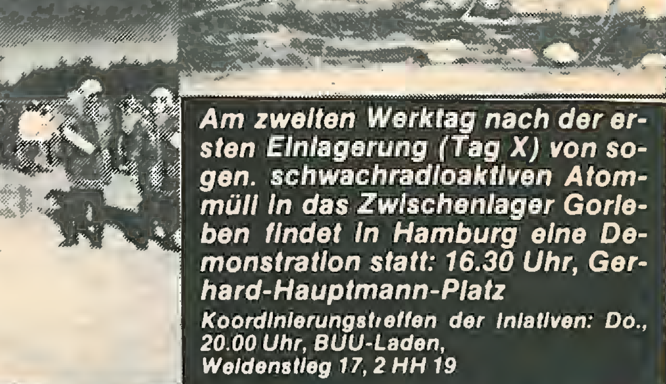


Nach letzten Informationen findet der erste Transport zwischen Mitte September und Mitte Oktober statt!









Am zweiten Werktag nach der ersten Einlagerung (Tag X) von sogen. schwachradioaktiven Atommüll in das Zwischenlager Gorleben findet in Hamburg eine Demonstration statt: 16.30 Uhr, Gerhard-Hauptmann-Platz

Koordinierungstreffen der Inlativen: Do., 20.00 Uhr, BUU-Laden, Weidenstieg 17, 2 HH 19

DEMO am TAG X+2

Leserbrief

wer nicht mehr auf sein ziel los rennt
gehört wohl zum establishment!

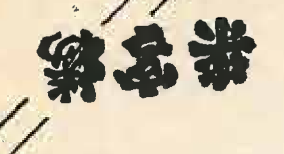
Sind die Helden von GREENPEACE müde?
Diese Frage stelle ich mir seit einem Ostseetörn mit der SIRIUS, dem regenbogenfarbenen Flaggschiff der internationalen Umweltorganisation.Nicht das ich meine,man hätte auf Biegen und Brechen die Blockade der DDR-Flotte (zeitweilig zehn Kriegsschiffe) durchbrechen müssen um den Hafen von Rostock zu erreichen.
Vielmehr meine ich mit meiner Frage das Verhalten der Head-Crew dieser Aktion. Das Fehlschlagen dieser Aktion zum Hiroschimatag war organisatorisch "vorausgeplant".Wie kamen die GREENPEACLER auf die Idee, diese DDR-Aktion ausgerechnet vom Hamburger Büro aus zu organisieren?Die DDR mußte eine solche "Selbsteinladung" einer internationalen Organisation als "Deutsch-Deutsches Konfliktpotential" werten,wenn die Kontaktaufnahme ausschließlich aus dem Westdeutschen Büro kommt.Die SIRIUS kam gerade aus Dänemark von einer Informationsreise.Warum hat das Kopenhagener Büro nicht in der DDR angefragt?
Aber abgesehen von diesem Patzer.gab es bei der Reise noch einige Unterschiede zu früheren Aktionen.Die Crew-meetings waren öfter und länger.Wir Presseleute wurden,wenn überhaupt,nur sehr knapp informiert.
Eine Kollegin aus Stuttgart,die für den Südwestfunk und den RIAS Berlin berichtete,machte ihrem Ärger mit der ersten Mastbesteigung bei GREENPEACE Luft.Sie erkletterte den SIRIUS-Mast und brachte an der höchsten Stelle ein Plakat mit der Aufschrift " WE WANT MORE INFORMATION the Press"an.Leider konnten die GREENPEACER nicht über diese Aktion lachen. Warum?
Die Besatzungsmitglieder waren teilweise sehr verärgert,machten aber ihrem Ärger kaum Luft.In einem Falle warnte ein Besatzungsmitglied davor gewarnt mir ein Interview zu geben.
Ein GREENPEACE Aktionist sagte mir:"Ich bin zu GREENPEACE gekommen,weil ich lohnabhängige Arbeit beschissen finde,mittlerweile komme ich mir hier aber wieder wie in einem der üblichen Betriebe vor." Colin Avey, der 1958 als 17jähriger,unfreiwilliges "Versuchskaninchen" bei Atomexplosionen war,und heute an Leukämie(Blutkrebs) leidet,zeigte sich an Bord der SIRIUS zutiefst enttäuscht über die mißglückte Aktion.Nach einem Gespräch mit leitenden GREENPEACERN wollte er darüber, bei einer in Hamburg durchgeführten Pressekonferenz, aber nichts mehr wissen.Ein REUTERS-Korrespondent,der nach den Zwistigkeiten an Bord fragte,wurde angeraunzt:"Das ist eine Erfindung der Presse". Daraufhin fand die weitere Pressekonferenz ohne Reuters statt. Im Interesse der reibungslosen Öffentlichkeit arbeit entschuldigtesich ein GREENPEACE-Sprecher später bei der Agentur.
Liebe GREENPEACER !
Ihr habt so viele gute und wichtige Aktionen gemacht. Ihr habt sehr dazu beigetragen, daß der Umweltgedanke von breiten Teilen der Bevölkerung erst "weitergedacht" wurde. Ihr schwimmt zur Zeit in der Gunst der Presse,aber das ist nicht nur euer Verdienst.Die Probleme sind unübersehbar geworden und können nicht einmal mehr vonCDU u.BILD verschwiegen werden.
Manchmal hat man den Eindruck, daß Herr Zimmermann das Baumsterben erfunden hat, um es mit seiner eigenartigen Umweltpartei bekämpfen zu können. Passt auf,daß die besserverdienenden Bevölkerungskreise eine Mitgliedschaft bei euch nicht nur zur Gewissensberuhigung benutzen(früher konnte man bei der Kirche für Geld Messen lesen lassen,geholfen hat das aber auch in den wenigsten Fällen).



Wenn ihr Aktionen macht,bei denen der PR Erfolg und die Abdruckquoten in den Medien,das Hauptinteresse sind,dann werdet ihr den Kontakt zur Basis und letztlich auch zu euren Sympathisanten verlieren.Ihr lauft Gefahr zu einer Werbeagentur für Umweltschutz zu verkommen. Was uns aber heute von der Werbung angedient wird ist zu 98% überflüssiger Mist.In diesem Umfeld würde auch der Umweltgedanke korrumpiert.
Kramt mal wieder die alten Maobibeln raus,die einige von euch doch sicher noch aus den "sechzigern" hinter den Kursbüchern im Bücherregal versteckt liegen haben. Maos Prinzip von der Weiterentwicklung durch Selbstkritik ist bei euch überfällig. Wenn ihr eure Maobibeln nicht mehr findet,ich kann euch aushelfen.

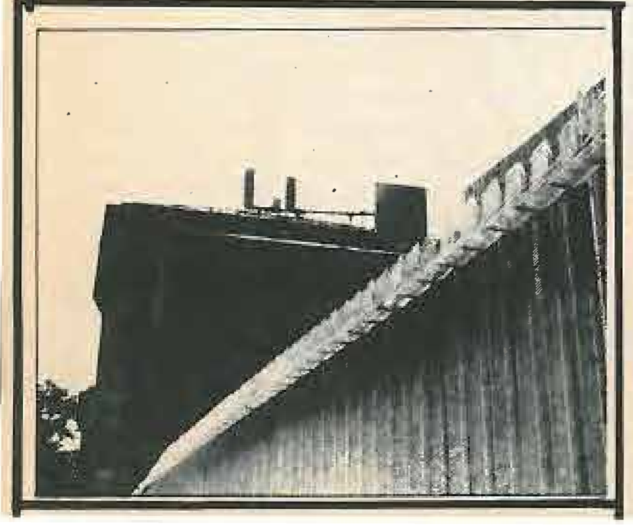
In freundschaftlicher Solidarität
Günter Zint

Freundlicher Empfan

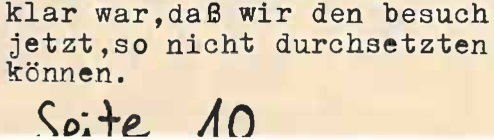


Bericht über den Besuchsabbruch bei Bernhard Rößner, Gefangener aus der RAF, in Straubing.

am 17. Juli 84 wollte ich einen knastbesuch bei bernhard rößner machen,der in straubing(bayern) und dort im sicherheitstrakt sitzt.
es sollte der 2. besuch bei bernd sein,nachdem seit ca. 6 jahren alle besuchsanträge von bernd und mir abgelehnt worden waren.



nachdem der erste besuch mit trennscheibe war,hatte ich am 17.5. einen antrag gestellt,beim nächsten besuch die trennscheibe wegzulassen.
nach zwei monaten warten auf eine entscheidung bekam ich folgende "genehmigung" des stellvertretenden anstaltsleiters otto:
"sehr verehrte frau....
.....ich darf ihnen jedoch mitteilen,daß ich mich entschlossen habe,einen besuch ohne trennscheibe bei herrn rößner für sie zu genehmigen. sie müssen jedoch verständnis haben,daß außer einem kurzen händedruck zu beginn und zu ende des besuches keine sonstigen körperkontakte gestattet werden können.meines erachtens liegt es in ihrem interesse und dem des herrn rößner,daß diese bedingungen akzeptiert u. nicht mißbraucht werden im interesse einer möglichen weiteren normalisierung der haftbedingungen für herrn rößner."
ich hatte bernd diesen brief vor dem besuch geschickt, weil ich wollte,daß es seine entscheidung ist,er das bestimmen kann unter diesen provokativen besuchsbedingungen.
am 17.7.machte ich dann den besuch,auf dem weg zur besucherzelle sagte mir der grüne,der mich durch den knast führte,mit samtener stimme,daß er mich nochmal drauf aufmerksam machen will daß wenn wir uns nicht auf den kurzen händedruck beschränken würden,der besuch sofort abgebrochen würde,u. es liege doch in meinem interesse.....also man muß sich das vorstellen,ein schließer marke rollkommando,der mich mit sanfter stimme zum akzeptieren von bedingungen bringen will, die nicht zu akzeptieren sind.
kurz nachdem ich in der besucherzelle war,kam bernd, flankiert von mehreren vollzugsbeamten,rein,auf mich zu und wir umarmten uns.sofort kam,daß der besuch abgebrochen sei und gleichzeitig quollen aus den türen noch mehr grüne,die,falls es notwendig werden sollte,den besuchsabbruch gewaltsam durchsetzen sollten.nach einigem hin und her mit den schließern haben bernd und ich uns dann entschlossen,die besucherzelle zu verlassen,weil klar war,daß wir den besuch jetzt,so nicht durchsetzten können.
ich hab danach dann noch nach dem verantwortlichen otto verlangt,um zu versuchen,den besuch am selben oder nächsten tag machen zu können.nachdem otto immer wieder fragte,warum ich mich denn nicht an seine bedingungen gehalten habe,und ich keine antwort drauf gab,weil es zu diesem dreck nichts zu sagen gibt,sagte er immer wieder,daß,solange ich keine gesprächsbereitschaft mit ihm zeige,er keine einwilligung für eine wiederholung des abgebrochenen besuchs geben würde und er dann wohl wieder die trennscheibe hochziehen wird.das war dann das ende dieses zusammentreffens
aus dem gesamten ablauf des besuchs und aus dem schrieb des oberregierungsrats otto wird das schmierige ansinnen klar, bernd und mich zur kooperation mit ihrem gehirnwäschevollzug,nach dem motto "friß vogel oder stirb" zu zwingen. weil sie natürlich wissen,daß es bernds und mein interesse und bedürfnis ist,bernds jetzt über achtjährige einzelisolation zu durchbrechen und für bessere bedingungen zu kämpfen. bernd kämpft seit jahren mit hungerstreiks und einem monatelangen dreckstreik für seine zusammenlegung mit den vier gefangenen männern aus der guerilla im celler trakt. das ist bernds interes



DUCKENFELD

IM OELKERSCAFE
Oelkersallee 64 · 2000 Hamburg 50

Samstag 1.9. 21.00 h
Sonntag 2.9. 21.00 h
Montag 3.9. 21.00 h
"Das Wunder von Mailand", Italien 1951

Nach dem Tod seiner Mutter kommt der kleine Toto ins Waisenhaus. Mit 18 Jahren wird er entlassen und landet in einer Barackensiedlung am Stadtrand von Mailand. Dort wird er bald als "Toto il buono" von allen geschätzt. Bei einem Volksfest wird aufdem Gelände der Siedlung eine Erdölquelle entdeckt. Jetzt erinnert sich der Bodenspekulant an sein Grundstück. Mit Hilfe einer weißen 'Wundertaube' legt Toto listig die Polizei lahm...

Freitag 14.9. 21.00 h
Samstag 15.9. 21.00 h
Sonntag 16.9. 21.00 h
"Die Stille um Christine M.", Regie: M.Gorris

Drei Frauen bringen einen Butik-Besitzer um. Einfach so, ohne einen besonderen Grund dafür anzugeben. Sie landen im Knast. Alle halten die drei Frauen für verrückt. Die Gerichtspsychologin soll die Motive der Frauen für den Mord herausfinden und stellt fest, daß die drei Frauen mindestens ebenso normal oder verrückt sind, wie die Leute, die sich als normal bezeichnen.

Samstag 22.9. 21.00 h
Sonntag 23.9. 21.00 h
Montag 24.9. 21.00 h
"Ernte 3000 Jahre", Äthopien 1975, 150 Min.

Einer der aufregendsten afrikanischen Filme der letzten Jahre. Hauptpersonen sind ein Großgrundbesitzer und ein armer Bauer, dem sein Land weggenommen wurde, der die Bevölkerung aufklären möchte und deshalb als 'Irrer' bezeichnet wird.

Für Oktober sind bis jetzt zwei Filme aus New York geplant sowie von W.C. Fields der Film "Follow the boys".

Literaturpost

Lindenallee 40
Tel 43 59 26

Sa 1.9. 20 Uhr

"Mit sanfter Gewalt"-
"Lieder des Löwenzahns"-
"Für Jung und Alt"
Songs und Lieder
Bernhard Tuchel
Jens Koegel
Helmuth Hülquist

Sa 8.9. 20 Uhr

RUND - UND - ZUFRIEDEN - LESUNG
nur für (dicke und dünne) Frauen
bringt eure Texte mit!

Sa 22.9. 20 Uhr

"Es geht an's Eingemachte!!!"
Rundumlesung im Rahmen der Stadtteilkulturaktionswoche vom 17.-23.9. zum Thema:
Sparmaßnahmen im Kulturbereich

Di 25.9. 20 Uhr

"Abendspaziergang" durch die Wildnis selbstgeschriebene Texte - es liest wer will

Sa 29.9. 20 Uhr

18. Lesung der Deutschen Hochschule für Seriositätswissenschaften im Rahmen der Vortragsreihe "Seriosität & Vernunft" - Infam-Show: Grotesk-Prosa, Action-Lyrik, Diapositiv-Albereien,



Medienhaus im Werkhof
Gaußstraße 17
2000 Hamburg 50

NETZWERK HAMBURG wirft wieder mit Geld um sich! Folgende Projekte wurden bei der letzten Vergabesitzung bedacht:

1. Stattbuch Kiel
   1000.-DM Zuschuss für die Herstellungskosten
2. Frauen machen Musik e.V.
   2ooo.-DM Zuschuß, 1500.-DM Darlehen für einen Workshop
3. Volksuni Hamburg
   6000.-DM Darlehen für Öffentlichkeitsarbeit

Für unsere alternativen Geschäftsleute bietet das Netzwerk folgende Kurse an:
- Probleme Alternativer Betriebe - Aufbau und Praxis
- Buchhaltung I für Anfänger
- Buchhaltung II für Fortgeschrittene

Alle Kurse beginnen im Oktober.

NETZWERK SELBSTHILFE HAMBURG
Medienhaus im Werkhof
Gaußstr. 17
2000 Hamburg 50
Tel. 39 51 51

Bisher wurden sich die Netzwerker immer noch nicht einig, ob Netzwerk Gesellschafter beim Alternativen Sanierungsträger "STATTBAU HAMBURG" werden soll.
Es wäre ein weiterer Schritt zum alternativen Konzern. Außerdem ist es sicherlich eine Kostenfrage. Eine GmbH braucht ein Stammkapital von 50 000.-DM. Deshalb führt das Netzwerk brieflich eine Umfrage unter allen Mitgliedern durch. Falls sie sich dagegen entscheiden, gibt es erst mal keinen alternativen Sanierungsträger und so z.B. vorerst auch kein Geld für die JÄGERPASSAGE.

DEUTSCH-AUSLÄNDISCHER KULTUR LADEN

Jeden Montag um 1900 Uhr	Griechisch-Kursus
Jeden Dienstag um 1900 Uhr	Türkisch-Kursus für Anfänger
Jeden Mittwoch um 1900 Uhr	Türkisch-Kursus für Fortgeschrittene
um 1500 Uhr	Deutsch-Kursus für Anfänger
Jeden Donnerstag um 1930 Uhr	Türkisch-Kursus für Anfänger
Jeden Freitag um 1900 Uhr	Spanisch-Kursus bitte beim Laden anmelden

Auch in diesem Monat wieder Film + Lesung

Deutsch-Ausländischer Kultur-Laden
Susannenstr. 20, 2 HH 6, Tel. 43 36 09

ADRESSEN

Kinder + Jugend

Ini Kindertagesstätten-plätze e.V. Eimsbüttel
c/o Dagmar Bernhard
Agathenstr. 2a
Tel. 4104871

GAL-Fachgruppe Soziales u. Jugend
Mi 19.30 Uhr Heinrichstr.14a
c/o Astrid 462353 u.
Thomas 4399169

Kindersorgentelefon
Tel. Nr. 437373
Margarethenstr. 41

Kinderhaus Heinrichstr. e.V. Heinrichstr. 14a
Tel. 433949

Kinderstube Altona e.V.
Bartelstr. 65
Tel. 436855

Kinderglück e.V.
c/o Johanna Michaelis
Beckstr. 4 Tel. 4393515

Alleinerziehende Väter und Mütter
c/o Helga Suppa u. Ursula Koch Tel. 434272

FREIES KINDER - UND STADTTEILZENTRUM e.V.
Bartelsstr. 7 u. 27
Tel. 439 44 43

Kinderwohnhaus Sternschanze, Sternstr.39
Tel: 43 76 44

Jugendwohngemeinschaft
Schanzenstr.16(43 11 72)

Bauspielplatz im Schanzenviertel e.V. Mo-Fr:
Bartelsstr. 13-18 Uhr
c/o H.Meyer 43 28 19

Kindergruppe im HAUS FÜR ALLE Vereinsstr.26
Mi + Do 14-16(4398021)

Frauen

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen
Mo und Do 19-22 Uhr
Tel. 453511

Frauenbildungszentrum
Juliusstr. 16 Tel. 4394150
Öffnungszeiten Büro, Archiv u. Bibliothek
Mo 18-21 Uhr, Mi 11-17 Uhr
Sa 11-14 Uhr

VHS-Gesprächskreis für Frauen im Schanzenviertel
c/o Elke Barbian 310609
Do 20.10. 17 Uhr
Stadtteilbüro Margarethenstraße

Frauenkneipe
Stresemannstr. 60
Tel. 436377

Dolle Deerns

Büro Marktstr.27
439 53 89 (ab 10 Uhr)
Koordination und Beratung für feministische Mädchenarbeit

AUSLÄNDER

Spanischer Elternrat
Sprechstd.nachmittags
434170 Weidenallee 57

Deutsch- Ausländischer Kulturladen
Susannenstr. 20
Mo-Fr 16 bis ? Uhr
Sa+So 13 bis ? Uhr

Arbeiterverein Kurdistan e.V.
Vereinsstr. 48 HH 6
437793 (Mi abends)

BERATUNG:

Beratung für deutsche und ausländische Nachbarn von

● HAUS FÜR ALLE ●

Büro Vereinsstr. 26
(nachm. 14-18⁰⁰)439 80 21

Türk Danis, Ausländerberatungsstelle der AWO
Vereinsstr.30 (439 22 34)

Schwule

GAL-Fachgruppe ROSA BIBER
Mo 19.30 Uhr
Bartelsstr. 30

Schwusel c/o Tuc Tuc
Tel. 434647 Do 19-21 Uhr
Oelkersallee 5

Freizeit

"SPIELT MIT", Arbeitskreis zur Förderung geselliger Spiele e.V.
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948

DUCKENFELD
Initiative Stadtteilkino Altona e.V.
Oelkersallee 64 2HH50

Haus für Alle
Fotogruppe
Mittwochs ab 16 Uhr in der Margarethenkneipe

Fodd-Koops

Gleich zwei gibt es am Paulinenplatz

- Pauline
Hier gibt es in erster Linie Brot (Bohlsener Mühle). Bestellen und Abholen Mi 17-20 Uhr

- Verteiler
Hier gibt es alles, was gesund ist

Zeitung

Initiative Stadtteilzeitung "SCHANZENLEBEN"
c/o Druckerei
Schanzenstr. 59

Arbeitslose

TU WAS
Ini der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger
Mi 12-14 Uhr Margarethenstr. 33
Do 19 Uhr Bartelsstr. 7
c/o Barbara Steeger
Tel 439 40 93

Alo-Ini St. Pauli
c/o Hans Christian
Tel 31 32 05

GAL-Fachgruppe Arbeitslose u. Sozialhilfeempfänger
Di 19.15 Uhr
Bellealliancestr. 36
c/o Heike 3898293 u.
Wolfgang 246783

Arbeitslosencentrum Lindenallee
Mo und Do 10-14 Uhr
Margarethenkneipe

Mieter

Mieter Helfen Mieter
Bartelsstr. 30 Tel.4395505
Mieterberatung dort
Mi u. Do 17.30-19.30 Uhr

Mieterini Schanzenviertel
c/o Thomas Breckner
Weidenallee 45 Tel.434323
Beratung Mo 18-20 Uhr im Stadtteilbüro
Margarethenstraße

Mieterini Schulterblatt
c/o Peter Haß
Schanzenstr. 59
Tel. 4300888

Verkehrsberuhigung Weidenallee
c/o Monika Kober u. Rüdiger Strey
Weidenallee 49
Tel. 4393138

Ini für den Erhalt und die Selbstverwaltung der Jägerpassage
Mi 20 Uhr
Nachbarschaftsheim-St. Pauli
Silbersackstr. 14

Bücherverbrennung

Initiative zur Errichtung eines Gedenkplatzes zu den Bücherverbrennungen auf der Kaifu-Wiese
c/o Georg Fiedler
Stresemannstr. 108 2HH50
Tel. 433066

ALTE LEUTE:

● Haus für Alle ●
ALTENTREFF
mit Kaffee und Kuchen
jeden 2.Samstag i.Monat
16 Uhr Margarethenkneipe
Kontakt:Gabi 491 99 15

der Arbeitskreis tagt jeden Mittwoch 14 Uhr im Sanier.büro Margarethenstr.

Karolinen-Inis

Ausländerini, Türkisches Volkshaus" Glashüttenstr str.1 (439 13 11)

Internationaler Treffpunkt Karolinenstr.8
Do 19 Uhr (439 36 93)
sonst:Pastor Winde
43 23 93

Karolineninitiative
Glashüttenstr. 85a
c/o Michael Graff
43 52 49

Arbeitsgemeinsch.Karolinenviertel (Kinder- u.Jugendarbeit)
Grabenstr.28 (4392582)
c/o Dietmar Schimkat

gegen Sanierungsschäden

Interessenvertreter
● im Sanierungs-Beirat für:

- Künstler:Heiner Studt 47 99 98
- ausländ. Familien: Mehmet Eroglu, 651 44 70
- Mieter und Kinder: Kinderwohnhaus Sternstr.39 (43 76 44)
- Kinderglück Beckstr. 439 40 46 (Maria)
- oder "Mieter helfen Mietern" 439 55 05 (Alex 43 12 94)

KULTUR

Wandmal-Gruppe Bauspielplatz Altonaerstr.
c/o Lou Tel. 436486
Plakatgruppe Eifflerstr.1
tägl. in den Räumen der: Freien Kunstschule

Verband Hamburger Erwachsenenbildung
Fruchtallee 7 Tel. 4392882

Kulturverein Schanzenviertel Margarethenkneipe
Margarethenstr. 33
Mo 18.30 Uhr
Tel. 435711

Literaturpost
Lindenallee 40
Mo-Fr 11-18 Uhr
Tel. 435926

Staatsmacht

Ini gegen Computer u. Überwachungsstaat
Di 20 Uhr Kinderzentrum
Bartelsstr. 7

Ini gegen Überwachungsstaat u. Verkabelung
Mo 20 Uhr Margarethenkneipe, Margarethenstr.

Ini zur öffentlichen Polizeikontrolle
Mi 20 Uhr vierzehntägig
Weidenstieg 17

Bürger beobachten die Polizei
Weidenstieg 17
Do 18-20 Uhr
Tel. 400346

● Haus für Alle ●

Internationales Standtteilzentrum
Vereinsstr.26
439 80 21(ab 13 Uhr)
Beratung, Gruppen
Sprachkurse

Treffen jeden Do.18 Uhr

Frieden...

Friedensinitiative Schanzenviertel
c/o Hans-Peter Rudl
Vereinsstr.36 Tel.433698
Do 20 Uhr in der Margarethenkneipe

Umwelt

Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU)
Weidenstieg 17 16-18 Uhr
Tel. 400346

Bürger gegen Tierversuche
Bartelsstr. 11
Tel. 4391111

DKP Schanzenviertel
c/o Jürgen Schneider
Schulterblatt 129
Tel. 4395700

GAL-Stadtteilgruppe-Schanzenviertel
Mo 19 Uhr
Bellealliancestr. 36

SPD Eimsbüttel Süd
Weidenallee 57
Fr 1630-1800 Uhr
Verkauf von Nicaragua-Kaffee zum Einkaufspreis

KPD-Eimsbüttel
c/o Thälmann-Buchhandlung
Margaretenstr. 58
Tel. 4300709

GAL-Stadtteilgruppe Schanzenviertel
Di 19.30 Uhr
Bellealliancestr. 36

GAL-Stadtteilgruppe St. Pauli
Jeden 2. Fr 20 Uhr
Neuer Pferdemarkt 30
Tel 43 88 49

GAL-Mitgliedervers. Eimsbüttel
jeden 1. Mi 19 Uhr
Gymnasium Kaifu

LIBERALE DEMOKRATEN
c/o "Das Allerlei"
Oelkersallee 39 2HH50
Tel. 4394948
Mo 19 Uhr